©Verein zur Erforschung der Flora Österreichs; download unter www.biologiezentrum.at

Neilreichia **5**: 203–210 (2008)

Bemerkenswerte Gefäßpflanzenfunde auf brachliegendem Eisenbahngelände in Wien

Ingeborg SCHINNINGER & Rudolf ROÁNEK

A b s t r a c t : **Notable records of vascular plants growing on disused railway areas in Vienna**.

On abandoned railway sites in the urban area of Vienna 523 vascular plant species were found. Here, 12 new and 18 notable records are documented. A detailed list of species is presented in SCHINNINGER (2005).

K e y w o r d s : Ruderal plants, railway plants, siderodromophilous species, Vienna.

Z u s a m m e n f a s s u n g : Auf Bahnbrachen im Stadtgebiet von Wien konnten 523 Gefäßpflanzenarten festgestellt werden. In der vorliegenden Arbeit werden 12 Neufunde und 18 bemerkenswerte Funde genannt. Eine detaillierte Artenliste findet sich bei SCHINNINGER (2005).

(1) Einleitung

Auf brachliegendem Bahngelände unterschiedlicher Größe und unterschiedlichen Alters im Stadtgebiet von Wien wurden in den Jahren 2000 bis 2006 von der Erstautorin floristische Untersuchungen durchgeführt (SCHINNINGER & al. 2002, SCHINNINGER 2005). Im Zuge dieser Untersuchungen konnten mehr als 520 Gefäßpflanzenarten (das entspricht 23,7 % der in Wien vorkommenden Arten) festgestellt werden. Diese hohe Artenanzahl lässt die enorme Bedeutung brachliegender Bahnflächen für die urbane Phytodiversität erkennen. Bahnbrachen nehmen zwar nur einen geringen Flächenanteil am Stadtgebiet Wiens ein, sind jedoch Refugialräume für Pflanzen und Tiere. Trotz ihrer naturschutzfachlichen Bedeutung müssen vor allem die großflächigeren dieser Gebiete dem herrschenden Bebauungsdruck weichen. So wurden z. B. die Bahnbrache in Neujedlersdorf (21. Bezirk) für eine Straßenverbreiterung abgetragen und ein floristisch besonders reichhaltiger Teilabschnitt des ehemaligen Frachtenbahnhofs Wien-Nord (2. Bezirk) zur Errichtung von Bürobauten verwendet.

Zur Bestimmung der Gefäßpflanzen wurden in erster Linie ADLER & al. (1994) und FISCHER & al. (2005) verwendet. Taxonomie und Nomenklatur richten sich nach FISCHER & al. (2008) bzw. (exotische Gehölze) nach FITSCHEN (2002). Belege der Funde sind im Herbar und Fotoarchiv von R. ROÁNEK und I. SCHINNINGER zu finden. – Das Manuskript wurde am 8. Juli 2006 abgeschlossen.

(2) Beschreibung der Untersuchungsflächen (= Fundorte)

2. Bezirk (Leopoldstadt)

Untersuchungsfläche (Fundort) **ehemaliger Frachtenbahnhof Wien-Nord** (auch Frachtenbahnhof Praterstern genannt) (7764/3): Dieses Gelände zeichnet sich durch hoch aufgeschüttete Gleiskörper, bewachsene Böschungen und einzelne Stützmauern

©Verein zur Erforschung der Flora Österreichs; download unter www.biologiezentrum.at

aus. Die in Richtung Lassallestraße gelegenen Randbereiche wurden im Jahre 2003 abgetragen und bereits verbaut, weitere Bereiche des Areals sollen folgen.

9. Bezirk (Alsergrund)

Untersuchungsfläche (Fundort) **Spittelau** (7764/3): Untersucht wurde eine brachliegende Fläche im Stationsbereich (Schnellbahnzüge Richtung Krems).

10. Bezirk (Favoriten)

Untersuchungsfläche (Fundort) **Frachtenbahnhof Wien-Süd** (7864/1): Auf dem mehrere Hektar umfassenden Areal des noch genutzten Frachtenbahnhofs Wien-Süd wurden sowohl bewachsene Wege im Feinschotterbereich zwischen den Gleisen als auch der Bewuchs auf etlichen brachliegenden Gleisen im Bereich der Arbeitsgebäude untersucht.

11. Bezirk (Simmering)

Untersuchungsfläche (Fundort) **Frachtenbahnhof Albern-Hafen** (7864/2–7865/1): Teile dieses weitläufigen Frachtenbahnhofs, der direkt am Alberner Hafen im Südosten Wiens liegt, werden nicht mehr intensiv genutzt. Es erfolgt jedoch eine regelmäßige Mahd.

14. Bezirk (Penzing)

Untersuchungsfläche (Fundort) **Hütteldorf** (7863/2): Die untersuchten Bahngleise (Zugang über der Deutschordenstraße, nahe der Haltestelle Wien-Hütteldorf) liegen parallel zur stark frequentierten Westbahnstrecke und werden teilweise für Rangierfahrten genutzt.

20. Bezirk (Brigittenau)

Untersuchungsfläche (Fundort) **Nordwestbahnhof** (7764/3): Das einige Hektar umfassende Gelände des noch genutzten Frachtenbahnhofs Nordwestbahnhof liegt zentrumsnah und ist dem ehemaligen Frachtenbahnhof Wien-Nord benachbart. Untersucht wurden Teile des Areals (besonders nahe Taborstraße), die keiner intensiven Nutzung unterliegen.

21. Bezirk (Floridsdorf)

Untersuchungsfläche (Fundort) **Langenzersdorf** (7764/1): Untersucht wurden die brachliegenden Gleise im Industriezentrum „Langenzerdorf-Süd“ in Strebersdorf (parallel zur Scheydgasse).

Untersuchungsfläche (Fundort) **Neujedlersdorf** (7764/1): Die untersuchte Bahnbrache (im Stadtplan von Wien – irreführenderweise – als „Am Nordwestbahnhof“ bezeichnet) befand sich in der Nähe der Prager Straße. Schienen und Schwellen waren entfernt, der Bahnschotter war noch vorhanden. Der Feinbodenanteil war sehr hoch und die Bewuchsentwicklung in diesen Bereichen weit fortgeschritten. Dieses brachliegende Bahnareal wurde im Sommer 2005 im Zuge des Ausbaus der Donauufer-Autobahn (A22) und der Verlängerung der Nordbrücke abgetragen.

©Verein zur Erforschung der Flora Österreichs; download unter www.biologiezentrum.at

Untersuchungsfläche (Fundort) **Paukerwerkstraße** (7764/2): Diese großflächige Bahnbrache liegt parallel zur Nordbahnstrecke (nächstgelegen ist die Haltestelle Siemensstraße) in der Nähe des Klima-Wind-Kanals Wien. Die Bewuchsentwicklung ist weit fortgeschritten, es dominieren Brombeeren-Gebüsche im Gleisbereich und Robinien-Gebüsche im Randbereich zur Nordbahnstrecke.

22. Bezirk (Donaustadt)

Untersuchungsfläche (Fundort) **Breitenlee** (7764/2): Das untersuchte brachliegende Gleis im Gebiet des ehemaligen Verschiebebahnhofs Breitenlee ist das Endstück der Verbindung Entseuchungsbahnhof Süßenbrunn–Breitenlee (parallel zur Azaleengasse, Zugang von der Oleandergasse).

Untersuchungsfläche (Fundort) **Campingplatzweg** (7764/2): Der untersuchte Gleisbereich befindet sich am Bahngleis von Süßenbrunn nach Breitenlee (Zugang bei der Unterführung Ecke Campingplatzweg/Zwergackerweg).

Untersuchungsfläche (Fundort) **Bahngelände Lobau** (7865/1): Dieses seit etwa 10 Jahren brachliegende Bahngelände, welches mehrere Gleisstränge und kleine Böschungen umfasst, ist der letzte Abschnitt der Richtung Ölhafen Lobau führenden Gleise (nahe der Rohrbrücke über Donau und Neue Donau).

Untersuchungsfläche (Fundort) **Stadlau** (7764/4): Die Untersuchungsfläche befand sich parallel zur Dr.-Otto-Neurath-Gasse (Zugang über Stadlauer Straße), Schienen und Schwellen waren entfernt, in weiten Teilen konnte sich eine fast geschlossene Vegetationsdecke ausbilden. Aufgrund von Bauarbeiten wurde dieser Biotop abgetragen.

Untersuchungsfläche (Fundort) **Süßenbrunn** (7764/2): Die untersuchten Gleisflächen des Entseuchungsbahnhofs Süßenbrunn (an der Stadtgrenze von Wien, aber bereits in Niederösterreich gelegen) verlaufen parallel zur Ostbahn (nördliche Linie). Es erfolgt gelegentliches Entfernen des Bewuches.

23. Bezirk (Liesing)

Untersuchungsfläche (Fundort) **Inzersdorf** (7864/3): Das Untersuchungsareal befindet sich parallel zu einer stark frequentierten Bahnstrecke (Pottendorfer Linie; Station Blumental, ehemals Station Inzersdorf-Metzgerwerke). Neben den vorhandenen Gleisflächen haben sich bereits feinbodenreiche Flächen ausgebildet. Durch die geplante Errichtung eines Güterterminals ist auch diese Bahnbrache von einer Abtragung betroffen.

Untersuchungsfläche (Fundort) **Kaltenleutgeben** (7863/3): Die im Wienerwaldgebiet an der Grenze zwischen Wien und Niederösterreich gelegene Untersuchungsfläche umfasst ein brachliegendes Gleis mit Böschungsbereich, welches das Endstück einer (ehemaligen) Güterverkehrslinie darstellt (Ladestelle Waldmühle).

Untersuchungsfläche (Fundort) **Liesing** (7863/4): Das untersuchte brachliegende Gleis dieses Standorts befindet sich zwischen Fröhlichgasse und Franz-Parsche-Gasse in der Nähe einer Parkanlage.

©Verein zur Erforschung der Flora Österreichs; download unter www.biologiezentrum.at

(3) Neufunde für Wien

Die in diesem Abschnitt angegebenen Pflanzenfunde sind weder in der Flora Wiens (ADLER & MRKVICKA 2003a) noch in den Nachträgen zu dieser (ADLER & MRKVICKA 2003b, 2006) angeführt. Die Fundorte beziehen sich auf die in Abschnitt 2 erklärten Untersuchungsflächen.

Chenopodium striatiforme *(Chenopodium album var. microphyllum)* (Kleinblättriger Weiß-Gänsefuß)

Fundort: Inzersdorf. – Bei dem Fund handelt es sich um zwei Exemplare, die im darauf folgenden Jahr (2004) nicht mehr aufgefunden werden konnten. Auffällig sind die (1)2–3(5) cm langen, verlängert dreieckig-rhombischen, fein gezähnten Blätter, die sich allmählich verschmälern und anfänglich grau bemehlt sind. Vorkommen dieser Art finden sich auch an sandigen Weinbergmauern in der Kremsleithen bei Krems. Die Pflanzen dort weisen aber auch rot gestreifte Stängel auf (ROÁNEK 1996).

Cotoneaster bullatus (Runzel-Steinmispel)

Fundort: Frachtenbahnhof Wien-Nord. Im Zuge von Bauarbeiten wurde dieser Fundort vernichtet. Vgl. die Anmerkung unter *Quercus frainetto*! – Diese Art wurde auch bereits für das Bundesland Oberösterreich angegeben (HOHLA 2006).

Cotoneaster divaricatus (Sparrige Steinmispel)

Fundorte: Frachtenbahnhof Wien-Nord (Fundangabe von W. Adler, pers. Mitt.; *Quercus frainetto*). Kaltenleutgeben. – Als häufig gepflanzter Zierstrauch ist mit einer Verwilderung von *C. divaricatus* überall zu rechnen. Selbst Mauerkronen, z. B. in der Donaustadt Krems (ROÁNEK 1996), können besiedelt werden.

Cotoneaster ×suecicus (Schweden-Steinmispel)

Fundort: Stadlau. Im Zuge von Bauarbeiten wurde dieser Fundort vernichtet. – Die Hybride aus *C. conspicuus* × *dammeri* wurde in Oberösterreich und Tirol ebenfalls nachgewiesen (HOHLA 2006, STÖHR & al. 2006). Bisher wurde sie wahrscheinlich häufig dem oft gepflanzten *Cotoneaster dammeri* zugeordnet.

Fallopia convolvulus* × *F. dumetorum

Fundort: Hütteldorf. – Am besten erkennen lässt sich diese Hybride, die mit binärem Namen *F. ×convolvuloides* heißt, an der wechselnden Gestalt der Früchte an ein und derselben Pflanze. Einige Perigonblätter sind mit schmalen Flügeln versehen, die am Fruchtstielansatz abrupt enden, andere wiederum weisen eine breitere Flügelung auf, die sich den Fruchtstiel schmal hinabziehen kann.

Hieracium calodon (Schönzahn-Mausohrhabichtskraut)

Fundorte: Campingplatzweg; Süßenbrunn. – Die Bestimmung der Exemplare erfolgte nach SCHUHWERK & FISCHER (2003). An den Fundorten kommen immer mehrere Individuen vor. Viele von ihnen weisen bis knapp unter die Stängelmitte herabreichende Gesamtblütenstandsverzweigungen auf.

©Verein zur Erforschung der Flora Österreichs; download unter www.biologiezentrum.at

Hieracium rothianum (Roth-Mausohrhabichtskraut)

Fundort: Spittelau.

Hypericum perforatum var. veronense (Veroneser Varietät des Echt-Johanniskrauts)

Fundort: Inzersdorf. – Entdeckt wurde ein einziges Exemplar zwischen grobem Gleisschutt. Sofort auffällig sind die niedrige Wuchsform, ein „fächerartiger" Habitus und die höchstens 1 cm langen Blätter mit umgerolltem Blattrand.

Lonicera nitida (Immergrüne Strauch-Heckenkirsche).

(Bestimmt nach FITSCHEN 2002.)

Fundort: Nordwestbahnhof.

Phedimus kamtschaticus *(Sedum kamtschaticum)* (Kamtschatka-Asienfetthenne).
(Bestimmt nach CULLEN & al. 1995.)

Fundort: Frachtenbahnhof Wien-Nord. Siehe auch die Anmerkung unter der folgenden Art! – Ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal gegenüber *Phedimus hybridus* ist der Verlust der sukkulenten Laubblätter zur Winterszeit. Außerdem verlaufen die meisten Laubblätter bei vielen Formen von *Ph. kamtschaticus* deutlich länger keilig in den Blattstiel, als dies bei *Ph. hybridus* am Fundort Breitenlee der Fall ist. Die Laubblätter der Kriechtriebe dieser Art wirken insgesamt rundlicher, die Kerbzähnung reicht zumindest bei einigen von ihnen bis zur oder unter die Spreitenmitte (bei *Ph. kamtschaticus* Zähnung oft nur im oberen Drittel). Im Frühling waren die Laubblätter von *Ph. hybridus* am Breitenleer Fundort fast gänzlich braun-rötlich verfärbt und daher *Phedimus spurius* ähnlich (dessen Krone jedoch nicht gelb, sondern purpurn oder rosa ist). – Nahe verwandt mit *Ph. kamtschaticus* und oft auch nur als Varietät innerhalb dieser betrachtet ist *Phedimus ellacombianus (Sedum ellacombianum)*. Diese Art (oder Unterart oder Varietät?) verwildert ebenfalls gelegentlich an Natursteinmauern, z. B. in Krems / Am Steindl (RO ÁNE K 2005, unveröffentlicht). Die Laubblätter wirken hell grünlich, sind oft leicht aufgefaltet und verfärben sich auch bei sehr intensiver Sonneneinstrahlung nicht rötlich. Außerdem sind sie im Durchschnitt größer ((2)3–6(8) cm lang), oft beinahe rundlich gekerbt.

Quercus frainetto (Ungarische Eiche)

Fundort: Frachtenbahnhof Wien-Nord. – Als Unterscheidungsmerkmale zu *Qu. cerris* (Zerr-Eiche) können die Blattgröße [*Qu. frainetto*: oft über 10(20) cm; *Qu. cerris*: 6–12 cm], die Anzahl der Seitennervenpaare [*Qu. frainetto*: 7–9(12) cm; *Qu. cerris*: 4–9 cm] und die Länge des Blattstiels [*Qu. frainetto*: sehr kurz, meist nur 3–6 mm; *Qu. cerris*: oft über 1 cm] herangezogen werden. – Wahrscheinlich handelt es sich hier um ein Relikt aus einem längst aufgelassenen und verwilderten (Eisenbahner-) Kleingarten, wie auch einige Gartenpflanzen vermuten lassen (siehe weiter oben). Außerdem fand sich neben dem Exemplar von *Qu. frainetto* auch eines von *Quercus cerris*.

©Verein zur Erforschung der Flora Österreichs; download unter www.biologiezentrum.at

Rubus caesius* × *R. montanus *(R. virgultorum, R. laschii?)*

(Aus der Anwesenheit von *R. caesius* und *R. montanus* und der intermediären Merkmalsausbildung geschlossen.)

Fundort: Paukerwerkstraße. – Unter den Elternarten finden sich immer wieder intermediäre Exemplare (*Rubus caesius*-Merkmale: lang kriechender bis niedrigwüchsiger Habitus, relativ dünne, rötliche, leicht blau bereifte Schösslinge, 3-zählige Laubblätter; *Rubus-montanus*-Merkmale: Blattunterseite mit grau-weiß-filziger Behaarung, teilweise 5-zählige Laubblätter, Früchte nicht blau bereift, teilweise mit wenigen Steinfrüchtchen). – Der *Rubus-montanus*-Bestand befindet sich in einer ausgedehnten Strauchschicht neben dem Gleisbereich, die *Rubus-caesius*-Population mehr im Bereich der Gleise, vor allem im und über dem Gleisschutt. Die intermediären Exemplare wachsen im Kontaktbereich der beiden unterschiedlichen Standorte. Festzustellen wäre noch, ob es sich um einen Primärbastard oder um die entsprechende hybridogene Art handelt.

(4) Bemerkenswerte Funde

Die hier angegebenen Funde sind wichtigere Ergänzungen zur Wien-Flora (ADLER & MRKVICKA 2003a). Vgl. dazu auch die Nachträge von ADLER & al. (2008) in diesem Band. Weitere Neufunde für einzelne „Stadträume" werden in der Datenbank der Flora Wiens (A. Ch. Mrkvicka) dokumentiert. – FO = Fundort/e (siehe S. 173).

Achillea setacea (Feinblatt-Schafgarbe): FO Bahngelände Lobau. – War bisher nur für den Bahnhof Inzersdorf-Metzgerwerke (= -Blumenthal) angegeben.

Carex stenophylla (Schmalblatt-Segge): FO Bahngelände Lobau. – War bisher in Wien nur von der Schönbrunner Gloriette und von einer Straßenböschung in Floridsdorf (ADLER & MRKVICKA 2006: 115) bekannt.

Chenopodium probstii (Probst-Gänsefuß): FO Langenzersdorf.

Coriandrum sativum (Echter Koriander): FO Frachtenbahnhof Albern-Hafen.

Digitaria sanguinalis subsp. pectiniformis (Bewimperte Blut-Fingerhirse): FO Hütteldorf. – Bisher nur eine alte Angabe von der Freudenau.

Epilobium dodonaei (Rosmarin-Weidenröschen): FO Langenzersdorf. – Neu für dem 21. Bezirk.

Erigeron annuus subsp. strigosus (Schmächtiges Feinstrahl-Berufkraut): FO Neujedlersdorf.

Gypsophila scorzonerifolia (Schwarzwurzel-Gipskraut): FO ehemaliger Frachtenbahnhof Wien-Nord. Im Zuge von Bauarbeiten wurde dieser Fundort vernichtet.

Panicum hillmanii (Hillman-Rispenhirse): FO Frachtenbahnhof Wien-Süd; FO Nordwestbahnhof.

Phedimus hybridus (Sedum hybridum) (Sibirien-Asienfetthenne). (Bestimmt nach CULLEN & al 1995.): FO Breitenlee. – Die Art ist nicht immer leicht von *Phedimus kamtschaticus* zu unterscheiden. Auffallend ist aber die Tatsache, dass sich die Laubblätter an der Spitze der Kriechtriebe im Herbst röten und überwintern. Unse-

©Verein zur Erforschung der Flora Österreichs; download unter www.biologiezentrum.at

rer Meinung nach wird die Art oft mit *Phedimus kamtschaticus*, der häufiger zu Verwilderungen neigt, verwechselt (siehe weiter oben).

Phytolacca acinosa (= Ph. esculenta) (Asien-Kermesbeere): FO: Nordwestbahnhof. Diese in Wien keineswegs seltene Art wird in der Wien-Flora (ADLER & MRKVICKA 2003a: 148) irrigerweise *„Ph. americana"* genannt, siehe dazu auch ADLER & MRKVICKA 2006: 117–118). (*Ph. americana* ist in Wien äußerst selten, sie wurde erst an einer einzigen Stelle beobachtet (ADLER & MRKVICKA 2006: 117).

Pimpinella peregrina (Fremde Bibernelle): FO Frachtenbahnhof Albern-Hafen. – Laut ADLER & MRKVICKA (2003a: 323) in Begrünungssaatgut enthalten; vgl. ADLER & MRKVICKA (2003b: 104).

Potentilla argentea var. demissa (bestimmt nach JÄGER & WERNER 2002): FO Lobau. – Die Stängel dieser Varietät liegen in einem fast exakten Kreis dem Boden dicht an und fallen so auf den lückigen sandigen Stellen der trockenen Böschung stark auf.

Salsola kali (Kali-Salzkraut): FO Frachtenbahnhof Wien-Süd. – Die Individuen der Population sind in ihrer Erscheinungsform der *subsp. ruthenica* angenähert.

Senecio inaequidens (Schmalblatt-Greiskraut): FO Hütteldorf; FO ehemaliger Frachtenbahnhof Wien-Nord; FO Nordwestbahnhof; FO Neujedlersdorf; FO Paukerwerkstraße; FO Süßenbrunn. – Diese Art ist in starker Ausbreitung besonders entlang der Eisenbahnen begriffen.

Verbascum densiflorum (Großblüten-Königskerze): FO Kaltenleutgeben; FO Langenzersdorf.

Veronica praecox (Früh-Ehrenpreis): FO Lobau.

Vulpia myuros (Mäuse-Federschwingel): FO Hütteldorf; FO Kaltenleutgeben; FO Süßenbrunn; – ehemaliger Frachtenbahnhof Wien-Nord (8. Juli 2006, Gerlinde Fischer, Mitt. von M. A. Fischer);

(5) Zitierte Literatur

ADLER W. & MRKVICKA A. Ch. (2003a): Die Flora Wiens gestern und heute. Die wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen in der Stadt Wien von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Jahrtausendwende. – Wien: Naturhistorisches Museum Wien.

ADLER W. & MRKVICKA A. Ch. (2003b): Nachträge zur kürzlich erschienenen „Flora Wiens" (I.). – Neilreichia **2–3**: 99–106.

ADLER W. & MRKVICKA A. Ch. (2006): Nachträge zur „Flora Wiens" (II.). – Neilreichia **4**: 111–119.

ADLER W., MRKVICKA A. Ch. & FISCHER M. A. (mit Beiträgen von G. DIETRICH und R. ROÁNEK) (2008): Nachträge zur „Flora Wiens" (III.). – Neilreichia **5**: 173–180.

ADLER W., OSWALD K. & FISCHER R. (1994): Exkursionsflora von Österreich. – Stuttgart & Wien: E. Ulmer.

CULLEN J. & al. (Eds.) (1995): The European Garden Flora **4**: 186–200. – Cambridge (U.K.): Cambridge University Press.

©Verein zur Erforschung der Flora Österreichs; download unter www.biologiezentrum.at

FISCHER M. A., ADLER W. & OSWALD K. (2005): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. (2. Aufl.) – Linz: Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen.

FISCHER M. A., OSWALD K. & ADLER W. (2008): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. (3. Aufl.) – Linz: Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen.

FITSCHEN J. (Ed.) (2002): Gehölzflora. (11. Aufl.). Bearbeitet von MEYER F. H., HECKER U., HÖSTER H. & SCHRÖDER F. G. – Wiebelsheim: Quelle & Meyer.

HOHLA M. (2006): *Panicum riparium* – neu für Österreich – und weitere Beiträge zur Kenntnis der Adventivflora Österreichs. – Neilreichia **4:** 9–44.

JÄGER E. J. & WERNER K. (Eds.) (2002): Rothmaler, Exkursionsflora von Deutschland, Gefäßpflanzen. Band 4: Kritischer Band (9. Aufl.). – Heidelberg & Berlin: Spektrum, Akadem. Verlag.

RO ÁNEK R. (1996): Die Mauervegetation der Stadt Krems. – Diplomarbeit an der Universität Wien.

RO ÁNEK R. (2005): Exkursionsnotizen zur Mauervegetation der Stadt Krems. – Unveröffentlichtes Manuskript.

SCHINNINGER I. (2005): Ökologische Charakterisierung brachliegender Bahnareale in Wien. Vegetation und Wasserhaushalt. – Dissertation an der Universität Wien.

SCHINNINGER I., MAIER R. & PUNZ W. (2002): Der stillgelegte Frachtenbahnhof Wien-Nord. Standortbedingungen und ökologische Charakteristik der Gefäßpflanzen einer Bahnbrache. – Verh. Zool.-Bot. Ges. Österr. **139:** 1–10.

SCHUHWERK F. & FISCHER M. A. (2003): Bestimmungsschlüssel der Gattung *Hieracium subg. pilosella* in Österreich und Südtirol. – Neilreichia **2–3**: 13–58.

STÖHR O., WITTMANN H., SCHRÖCK Ch., ESSL F., BRANDSTÄTTER G., HOHLA M., NIEDERBICHLER Ch. & KAISER R. (2006): Beiträge zur Flora von Österreich. – Neilreichia **4**: 139–190.

Anschriften der AutorInnen: Dr. Ingeborg SCHINNINGER, Department für Ökophysiologie und Funktionelle Anatomie der Pflanzen, Fakultät für Lebenswissenschaften, Universität Wien, Althanstraße 14, A-1090 Wien; Tel: +43/1-4277-54318, Fax: +43/1-4277-9542; z: Z.: Inst. f. Pflanzenwissenschaften, LFW D13, ETH Zürich, Universitätsstraße 2, CH-8092 Zürich, Tel. +41/44 632 85 13; E-Mail: inge.schinninger@gmx.at . – Mag. Rudolf RO ÁNEK , Schlosspark 5/3/6, A-2120 Obersdorf/Wolkersdorf, Tel. 06645 408 656.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Neilreichia - Zeitschrift für Pflanzensystematik und Floristik Österreichs

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Schinninger Ingeborg, Ro ánek Rudolf

Artikel/Article: Bemerkenswerte Gefäßpflanzenfunde auf brachliegendem Eisenbahngelände in Wien 203-210